

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren

Nach Art. 7 Abs. 2 des Nationalbankgesetzes (NBG) legt die Schweizerische Nationalbank der Bundesversammlung jährlich in einem Bericht Rechenschaft über die Erfüllung ihrer Aufgaben gemäss Art. 5 ab. Darüber hinaus unterbreitet die Nationalbank gestützt auf Art. 7 Abs. 1 NBG ihren Jahresbericht und ihre Jahresrechnung dem Bundesrat zur Genehmigung, bevor diese samt dem Bericht der Revisionsstelle der Generalversammlung zur Abnahme vorgelegt werden.

Der vorliegende 101. Geschäftsbericht der Schweizerischen Nationalbank enthält im ersten Teil (ab Seite 6) den Rechenschaftsbericht an die Bundesversammlung. Dieser wird der Generalversammlung der Aktionäre zur Information, nicht aber zur Beschlussfassung unterbreitet. Der Rechenschaftsbericht beschreibt die wirtschaftliche und monetäre Entwicklung im Jahr 2008 und erläutert eingehend die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben der Nationalbank, namentlich die Führung der Geld- und Währungspolitik sowie den Beitrag der Nationalbank zur Stabilität des Finanzsystems. Eine Zusammenfassung findet sich auf der Seite 7 ff.

Das Jahr 2008 stellte die Verantwortlichen für die Wirtschaftspolitik und ganz besonders die Zentralbanken vor grosse Herausforderungen. In der ersten Jahreshälfte stand noch der Anstieg der Inflation, hervorgerufen vor allem durch stark steigende Rohstoff- und Energiepreise, im Vordergrund. Gleichzeitig setzten sich aber die Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten fort, die im Vorjahr am amerikanischen Hypothekenmarkt ihren Anfang genommen hatten. In der zweiten Jahreshälfte verschärfte sich die weltweite Finanzkrise, nachdem eine der massgebenden amerikanischen Investmentbanken zusammengebrochen war. Der daraus entstehende Vertrauensverlust unter den Banken führte dazu, dass die Interbanken-Geldmärkte fast gänzlich zum Erliegen kamen. Die Zentralbanken mussten deshalb in vielen Ländern und teilweise auch international koordiniert ausserordentliche Massnahmen ergreifen, um die Liquiditätsversorgung des Finanzsystems aufrechtzuerhalten. Zudem sahen sich die Regierungen zahlreicher Länder dazu veranlasst, staatliche Stützungsoperationen zugunsten des Finanzsystems durchzuführen. Dies war auch in der Schweiz der Fall. Mitte Oktober 2008 beschlossen der Bundesrat, die Eidgenössische Bankenkommission und die Nationalbank ein Massnahmenpaket zur Stärkung des Schweizer Finanzsystems.

Die Krise an den Finanzmärkten hatte innert Kürze auch ausserhalb des Finanzsektors beträchtliche Folgen. Die Aufträge und das Konsumentenvertrauen brachen ein. Am Ende des Jahres befanden sich die fortgeschrittenen Industrieländer in einer Rezession, deren Ausmass zurzeit noch kaum abzuschätzen ist. Auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften liess das bis dahin hohe Wirtschaftswachstum nach. Der abrupte Konjunkturumschwung führte zu einer massiven Korrektur bei den Rohstoff- und Energiepreisen, die um die Jahresmitte vielfach noch absolute Höchststände erreicht hatten. Der dadurch bedingte rasche Rückgang der Inflation und die verbesserten Inflationssichten erleichterten es den Zentralbanken, ihre Geldpolitik deutlich zu lockern und primär auf die Bekämpfung der sich abzeichnenden Rezession auszurichten.

Der zweite Teil des Geschäftsberichts beinhaltet den Jahresbericht zuhanden des Bundesrats und der Generalversammlung (ab Seite 98). Dieser behandelt wie in den Vorjahren die organisatorische und betriebliche Entwicklung der Nationalbank sowie die Geschäftstätigkeit im engeren Sinn und enthält die Jahresrechnung der Nationalbank mit Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang.

Zusätzlich finden sich auf den Seiten 158–164 die wesentlichen finanziellen Informationen zur SNB StabFund Kommanditgesellschaft für kollektive Kapitalanlagen (Stabilisierungsfonds) sowie die gesetzlich vorgeschriebene konsolidierte Jahresrechnung (Seiten 166–178). Der Stabilisierungsfonds wurde im November 2008 von der Nationalbank zur Übernahme illiquider Vermögenswerte von der UBS geschaffen. Er bildete ein wesentliches Element des im Oktober angekündigten staatlichen Massnahmenpakets.

Die verschiedenen Massnahmen und Operationen als Reaktion auf die Finanzkrise führten zu einer erheblichen Ausdehnung der Bilanz der Nationalbank. Das Jahresergebnis 2008 der Nationalbank belief sich auf –4,7 Mrd. Franken (Vorjahr 8,0 Mrd.). Der Verlust wurde vor allem durch die Tieferebewertung wichtiger Anlagewährungen gegenüber dem Franken und den Rückgang des Goldpreises verursacht. Die Ausschüttung an Bund und Kantone für das Geschäftsjahr 2008 soll gemäss der aktuellen Gewinnausschüttungsvereinbarung wiederum 2,5 Mrd. Franken betragen. Der Überschuss für zukünftige Ausschüttungen sinkt dadurch um 8,2 Mrd. auf 14,6 Mrd. Franken. Der Verlust des Stabilisierungsfonds per 31. Dezember 2008 betrug unter Berücksichtigung der Kapitaleinlage der UBS 50,1 Mio. US-Dollar. Er wird durch die Option der Nationalbank auf 100 Mio. Aktien der UBS gedeckt. Das Jahresergebnis des Konzerns entsprach damit dem Ergebnis der Nationalbank von –4,7 Mrd. Franken.

Wir danken den Bankbehörden sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre wertvolle Unterstützung.

Bern und Zürich, 27. Februar 2009

Dr. Hansueli Raggenbass

Präsident des Bankrats

Dr. Jean-Pierre Roth

Präsident des Direktoriums